



26. Mai 2013 - Dreifaltigkeitsfest - 88. Jahrgang - Nr. 21

*Das Geheimnis der Dreifaltigkeit
kannst du nicht mit deinem Verstand verstehen -
aber in deinem Herzen erkennen.*

Augustinus zugeschrieben

Vom Geheimnis des Lebens

Der an Gott glaubende Mensch hat in der Mitte seines Lebens einen von innen her tragenden Halt. Das bestimmt das Leben des Einzelnen und trägt das Gesamtgefüge der menschlichen Gemeinschaft. Wir stehen in innerer Ergriffenheit vor den einzelnen Menschen, die miteinander in Gemeinschaft leben.

Heute feiern wir nun in der Christenheit ein eigenes Fest zur Erinnerung an die Existenz Gottes, den wir Christinnen und Christen bekennen als den Dreifaltigen Gott. Es ist der Dreifaltigkeitssonntag. Das Gedächtnis an Gott bedeutet eine wirksame Verinnerlichung der Begegnung mit ihm.

Gisbert Greshake beschreibt das Geheimnis des Dreifaltigen Gottes so: „Vielmehr ist die Einheit Gottes eine über allem Begreifen liegende ursprüngliche Beziehungseinheit der Liebe, in der die drei Personen sich gegenseitig das eine göttliche Leben vermitteln und in diesem Austausch sich sowohl als unterschieden wie auch als zuhöchst eins erweisen.“

Der eine geheimnisvolle Gott lebt in drei Personen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Das Geheimnis ist groß und undurchdringlich. Aber es ist Ausdruck unbegrenzter Liebe.

Zwei Aussagen unterstreichen die Bedeutung des Gottesbildes für die Existenz eines Menschen und der Gesellschaft, in der er lebt.

Der katholische Kulturphilosoph, Romano Guardini, schreibt: „Den Menschen erkennt nur, wer von Gott weiß.“

Der evangelische Theologe Emil Brunner sagt: „Für jede Kultur, für jede Geschichtsepoche gilt der Satz: Sage mir, was für einen Gott du hast und ich will dir sagen, wie es um deine Menschlichkeit steht.“

Es ist nun wichtig für den konkreten Lebensvollzug sich die Wirklichkeit Gottes zu vergegenwärtigen. Eine wichtige Hilfe dabei ist, immer wieder im Laufe eines Tages sich an den Dreifaltigen Gott zu erinnern in der Form des Stoßgebetes im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes....

Viele Christen machen dabei das Zeichen des Kreuzes. Eine solche regelmäßige Einübung bewahrt den Menschen vor oberflächlicher Lebensführung und leitet ihn immer tiefer in die Gottverbundenheit. Das ist auch möglich in der Zeit der Krankheit, wenn lange Gebete und tiefe Konzentration nicht mehr möglich sind.

Christian Frings, Kamillianer

